Deutsche Bundesbank
Frankfurt am Main

DEUTSCHE BUNDESBANK
EUROSYSTEM

Bankstellenbericht 2025

Entwicklung des Bankstellennetzes im Jahr 2025

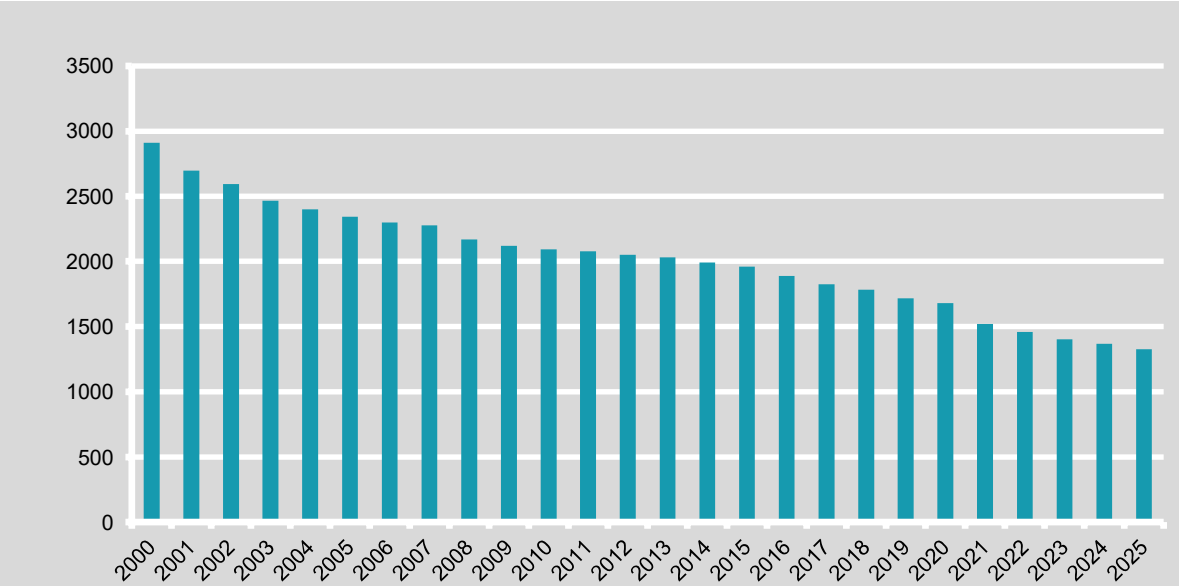
Entwicklung des Bankstellennetzes im Jahr 2025

I Bestand an Kreditinstituten (siehe Anlage 1)

Die seit vielen Jahren andauernde Konsolidierung im deutschen Bankensektor hat sich 2025 moderat fortgesetzt.

Im Jahresverlauf sank die **Gesamtzahl der Kreditinstitute**[1] in Deutschland (einschließlich der rechtlich unselbständigen Bausparkassen) von 1.368 um netto 41 (Vorjahr 35) auf 1.327 Institute (Gesamtzahl zum Vergleich: 2020: 1.679 Institute; 2015: 1.960 Institute). Im deutschen Bankensektor hat sich seit 2015 der Konsolidierungsprozess stetig fortgesetzt. Ursachen hierfür sind vor allem Fusionen im Genossenschafts- und Sparkassensektor und der Abbau von Filialen aufgrund fortschreitender Digitalisierung.

Entwicklung der Gesamtzahl der Kreditinstitute



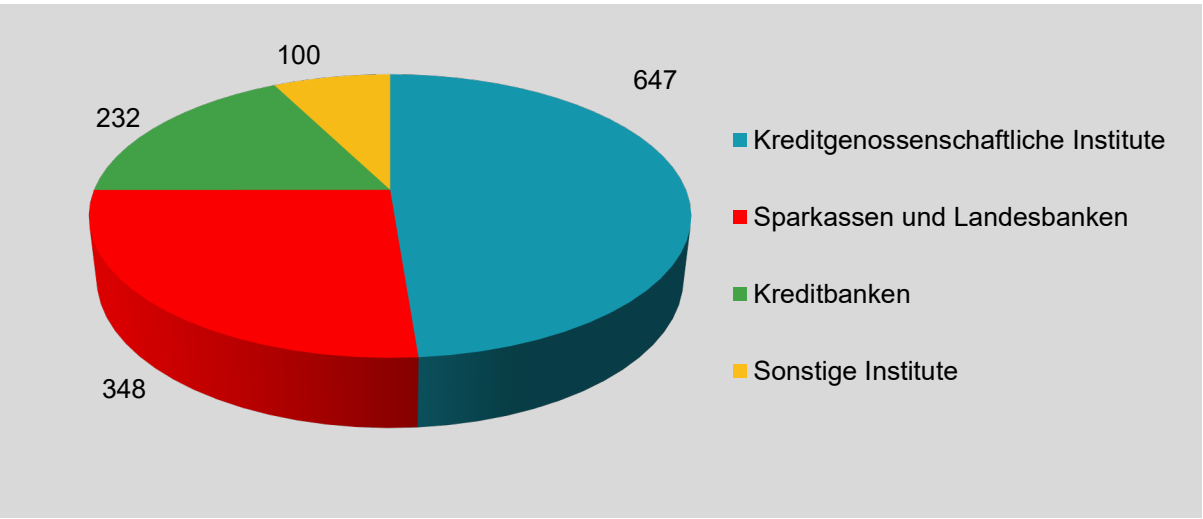
Deutsche Bundesbank

Im Berichtsjahr setzten sich 47 Abgänge (denen sechs Zugänge gegenüberstanden) aus 36 (2024: 33) Fusionen (hauptsächlich im Genossenschaftssektor), vier Erlaubnisrückgaben, einem Erlaubnisentzug, drei Schließungen im Bereich der Zweigniederlassungen sowie drei Umgruppierungen zusammen.

[1] Die Bankstellenstatistik bzw. der Bankstellenbericht umfasst Kreditinstitute, die mindestens eines der in § 1 Abs. 1 Satz 2 KWG aufgeführten Bankgeschäfte aktiv betreiben. Im Gegensatz dazu umfassen Monetäre Finanzinstitute (MFIs) solche Institute, die dem Geldschöpfungssektor des Euro-Währungsgebietes angehören. Hierzu zählen Zentralbanken, ansässige Kreditinstitute im Sinne des Gemeinschaftsrechts, einschließlich öffentlicher Förderbanken, und alle anderen im Euroraum ansässigen Finanzinstitute, deren wirtschaftliche Tätigkeit darin besteht, Einlagen bzw. Einlagensubstitute im engeren Sinn von anderen Wirtschaftssubjekten als MFIs entgegenzunehmen und auf eigene Rechnung (zumindest im wirtschaftlichen Sinn) Kredite zu gewähren und/oder in Wertpapiere zu investieren.

Sektorale Verteilung und Verteilung nach einzelnen Bankengruppen

Anzahl der Kreditinstitute (gesamt 31.12.2025: 1.327 Institute)



Deutsche Bundesbank

Bezogen auf die einzelnen Bankengruppen entfiel mit insgesamt brutto 27 Instituten der größte Rückgang auf den **kreditgenossenschaftlichen Sektor**.

Die Anzahl der **Kreditbanken** sank per Saldo von 238 auf 232 Institute, resultierend aus zehn Abgängen wie im Vorjahr und vier Zugängen (2024: zehn Abgänge, sechs Zugänge). Unverändert drei **Großbanken,** 129 **„Regionalbanken und sonstige Kreditbanken“** (2024: 133) sowie 100 (Vorjahr 102) **„Zweigstellen ausländischer Banken“** bilden diese Gruppe.

Bei den **Regionalbanken und sonstigen Kreditbanken** standen zwei Neuzugänge (eine Umgruppierung wegen Erlaubniserweiterung bei einer Bürgschaftsbank und ein Zugang eines ehemaligen Wertpapierinstituts aufgrund einer Erlaubniserweiterung) sechs Abgänge aus einer Fusion, zwei Erlaubnisrückgaben (darunter einer Umwandlung in ein Wertpapierinstitut), ein Erlaubnisentzug und zwei Umgruppierungen in den Genossenschaftsbereich gegenüber.

Die **Zweigstellen ausländischer Banken** hatten zwei Neuzugänge (je eine Filiale eines niederländischen und eines koreanischen Instituts) und vier Abgänge (zwei EU-Pass-Rückgaben eines französischen und eines niederländischen Instituts sowie zwei Entlassungen aus der Aufsicht eines britischen und japanischen Instituts) zu verzeichnen. Gegenüber dem Vorjahr sank die Anzahl der Zweigstellen ausländischer Banken von 102 auf 100.

Die Anzahl der **genossenschaftlichen Institute** reduzierte sich im Laufe des Jahres wie im Vorjahr um netto 25 Institute bzw. 3,7 % von 672 auf 647 Institute. Der Rückgang 2025 entfiel ausschließlich auf **Primärkreditgenossenschaften**; ihre Anzahl sank durch Fusionen von

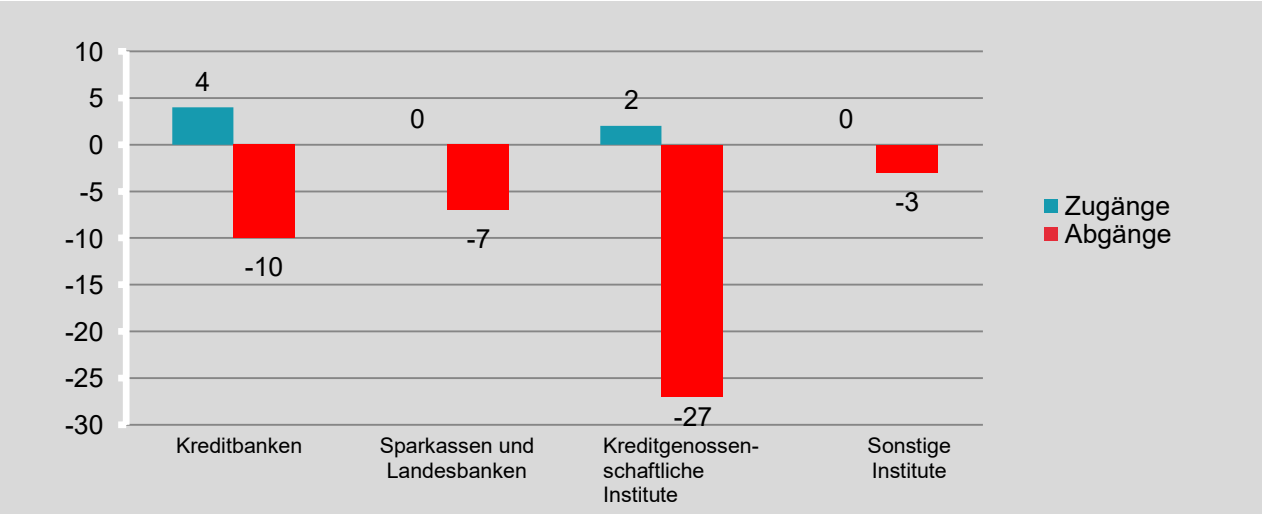
661 um 27 Institute auf 634 Institute. Zwei bisher den „Regionalbanken und sonstigen Kreditbanken“ zugeordnete Institute wurden nunmehr den Sonstigen dem BVR angeschlossenen Kreditinstituten zugeordnet. Neben der **DZ-BANK** als einzigem genossenschaftlichen Zentralinstitut gehören zu dieser Gruppe auch noch zwölf (im Vorjahr zehn) **sonstige dem Bundesverband deutscher Volksbanken und Raiffeisenbanken angeschlossene Institute.**

Im **Sparkassensektor** (Landesbanken und Sparkassen) waren im Jahr 2025 sieben Abgänge - ausschließlich aufgrund von Fusionen - zu verzeichnen (2024: fünf Abgänge, 2023: acht Abgänge, 2022: neun Abgänge). Somit gab es Ende 2025 342 **Sparkassen** und unverändert sechs **Landesbanken,** insgesamt also 348 Institute.

Die Gesamtzahl der **„Sonstigen Banken“** fiel netto um drei auf 100 Institute. Dazu zählen am Jahresende 2025 unverändert gegenüber dem Vorjahr acht **private Bausparkassen** und fünf **öffentliche Bausparkassen**[2] sowie 20 **Kreditinstitute mit Sonderaufgaben**, 46 **Wohnungsunternehmen mit Spareinrichtung** (ein Abgang wegen Erlaubnisrückgabe), eine **Wertpapiersammelbank** sowie 14 **Bürgschaftsbanken** (ein Abgang aufgrund einer Umgruppierung) und sechs **Realkreditinstitute** (ein Abgang wegen Geschäftsübertragung).

Insgesamt sechs (im Vorjahr zehn) Zugängen stehen somit 47 (2024: 45) Abgänge gegenüber.

Zu- und Abgänge von Kreditinstituten im Jahr 2025



Deutsche Bundesbank

[2] In den Bestandszahlen der Gruppe „Öffentliche Bausparkassen“ sind zwei (wie i.Vj.) Institute enthalten, die rechtlich unselbständige Abteilungen bzw. Anstalten der jeweiligen Landesbanken sind.

Regionale Verteilung

In **Bayern**, dem flächenmäßig größten Bundesland, befinden sich nach zehn (i.Vj. acht) Abgängen und einem Zugang mit insgesamt 281 Banken weiterhin die meisten Kreditinstitute. Ursache für den Rückgang waren Fusionen im Genossenschafts- (fünf) und Sparkassensektor (drei) sowie bei den Regionalbanken und sonstigen Kreditbanken ein Entzug einer Erlaubnis und eine Rückgabe der Erlaubnis. Ein Zugang bei den Regionalbanken und sonstigen Kreditbanken war durch die Umwandlung eines Wertpapierinstituts aufgrund einer Erlaubniserweiterung (Vollbanklizenz) bedingt.

Baden-Württemberg liegt mit 209 Instituten (i.Vj. 217) knapp vor Nordrhein-Westfalen bei der Anzahl der Kreditinstitute. Es ergaben sich acht (i.Vj. neun) Abgänge, die weit überwiegend auf Fusionen von Kreditgenossenschaften (sieben) zurückzuführen waren. Ein Wohnungsunternehmen mit Spareinrichtung gab seine Erlaubnis zurück. Zugänge waren nicht zu verzeichnen.

Als einwohnerreichstes Bundesland belegt **Nordrhein-Westfalen** hinsichtlich der Anzahl der Banken mit 205 (i.Vj. 215) Instituten Platz drei. In Nordrhein-Westfalen gab es 2025 eine Nettoabnahme von zehn Instituten (i.Vj. neun). Die Reduzierung basiert auf Fusionen im Genossenschaftsbereich (vier) und im Sparkassensektor (zwei), eine Filiale einer niederländischen Bank hatte ihren EU-Pass zurückgegeben, eine Filiale einer britischen Bank wurde aus der Bankenaufsicht entlassen und eine Zweigstelle einer japanischen Bank übertrug ihre Geschäftsaktivitäten auf eine 2024 neu errichtete Zweigniederlassung eines niederländischen Instituts. Ein weiterer Abgang war bei den Regionalbanken und sonstigen Kreditbanken zu verzeichnen aufgrund einer Umwandlung in ein Wertpapierinstitut (Reduzierung des Erlaubnisumfangs). Zugänge waren nicht zu verzeichnen.

Neun Abgängen wie im Vorjahr stehen drei (2024: fünf) Zugänge in **Hessen** gegenüber. Die Abgänge betreffen eine Regionalbank (Umgruppierung zu sonstige dem BVR angeschlossenen Kreditinstitute), eine Sparkasse (Fusion), sechs Primärgenossenschaften (Fusionen) und eine Zweigstelle einer französischen Bank (Rückgabe EU-Pass). Die drei Zugänge resultieren aus der Zuordnung einer Regionalbank zum Genossenschaftssektor und der Errichtung einer Zweigstelle eines ausländischen Instituts aus Korea sowie der Eröffnung einer Zweigniederlassung aus den Niederlanden. Die Gesamtzahl der Institute in Hessen belief sich zum Jahresende somit auf 197 (i.Vj. 203).

In **Niedersachsen** sind vier (i.Vj. fünf) Abgänge - aufgrund von Fusionen von Genossenschaftsbanken (minus zwei) und Sparkassen (minus eine) - sowie eine Umgruppierung von Bürgschaftsbanken zu Regionalbanken und sonstige Kreditbanken zu verzeichnen (Abgang bei den Bürgschaftsbanken und Zugang bei den Regionalbanken), sodass zum 31.12.2025 noch 129 Institute in diesem Bundesland ihren Sitz hatten.

In den **weiteren Bundesländern** sind jeweils weniger als 100 Banken ansässig. Rheinland-Pfalz weist Ende 2025 58 Institute wie im Vorjahr auf, Sachsen unverändert 36, Sachsen-

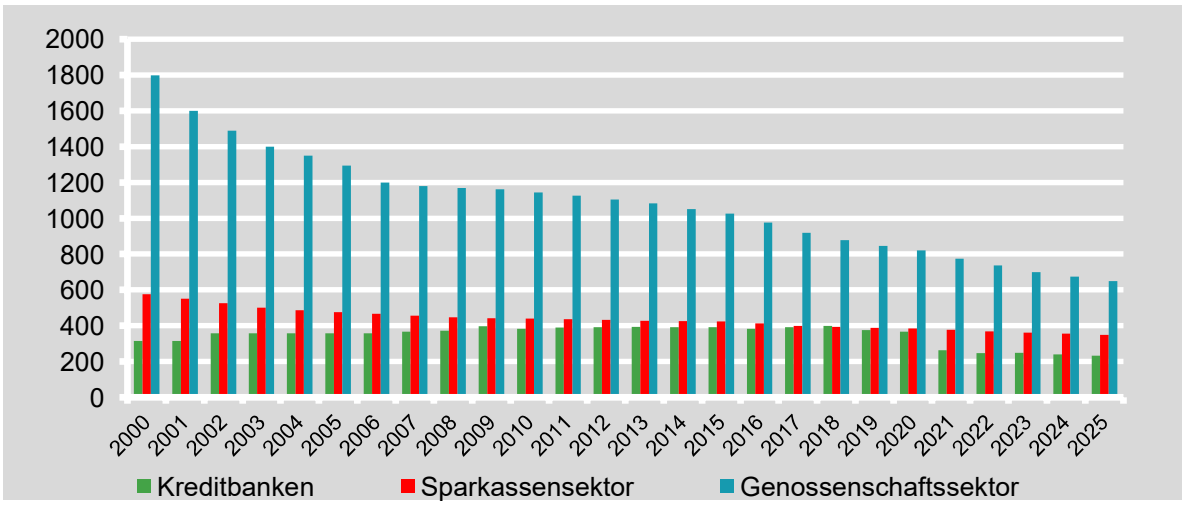
Anhalt unverändert 29, Thüringen unverändert 30, Brandenburg unverändert 26, Mecklenburg-Vorpommern unverändert 14, Bremen unverändert 8, Saarland unverändert 15, Hamburg 32 (minus eins - hier Fusion im Bereich der Kreditbanken), Schleswig-Holstein 37 (minus zwei – hier Fusionen im Genossenschaftsbereich), Berlin 21 (plus ein Zugang durch Umgruppierung zu den sonstigen dem BVR angeschlossenen Kreditinstituten bei gleichzeitigem Abgang bei den Regionalbanken und sonstigen Kreditbanken sowie minus eine - hier Geschäftsübertragung eines Realkreditinstitutes und minus eine - hier Fusion im Bereich der Genossenschaftsbanken).

Von den in der Statistik verzeichneten 47 (i.Vj. 45) Abgängen beruhten 36 (i.Vj. 33) auf Fusionen (davon war keine grenzüberschreitend), vier auf Erlaubnisrückgaben (i.Vj. acht), einer auf Erlaubnisentzug, drei auf Schließungen im Bereich der Zweigniederlassungen und drei auf Umgruppierungen.

Gesamtentwicklung in den drei wichtigsten Bankensektoren

Das nachstehende Diagramm veranschaulicht die Entwicklung der drei nach Anzahl bedeutendsten Bankensektoren in Deutschland seit 2000. Mit 647 Banken und einem Anteil von 48,8 % (i.Vj. 672 Banken = 49,1 %) bleibt der genossenschaftliche Sektor nach wie vor die größte Bankengruppe nach Anzahl der Institute. Mit großem Abstand folgt der Sparkassensektor mit 348 Instituten und einem Anteil von 26,2 % (i.Vj. 355 Banken = 26,0 %). Die 232 Kreditbanken erreichen einen Anteil von 17,5 % (zum Vergleich Ende 2024: 238 Institute = 17,4 %). Die 100 (i.Vj. 103) sonstigen Banken (= 7,5 %) spielen in diesem Vergleich eine Nebenrolle und sind deshalb in der folgenden Grafik nicht enthalten.

Anzahl der Kreditinstitute in den drei wichtigsten Bankensektoren



Deutsche Bundesbank

Die Konsolidierung in den wichtigsten Banksektoren schritt kontinuierlich voran. Vor zehn Jahren existierten in Deutschland als Folge dieser Entwicklung immerhin noch 1.027 Kreditgenossenschaften, 422 Sparkassen und 390 Kreditbanken. Im 10-Jahres-Vergleich verringerte sich die Zahl der Genossenschaftsbanken um 37,0 % auf 647 und der Sparkassen um 17,5 % auf 348 aufgrund von Fusionen und die Zahl der Kreditbanken um 40,5 % auf 232. Seit 2007 war bei den Kreditbanken bis 2009 eine leichte Erhöhung zu verzeichnen. Ab 2010 sank bzw. stieg die Anzahl der Kreditbanken mäßig und ab 2021 sank die Zahl der Kreditbanken deutlich um 105 Institute. Dies war bedingt durch das Wirksamwerden des Brexits und das Inkrafttreten des Wertpapierinstitutsgesetzes (WpIG). Danach schwächte sich der Rückgang bei den Kreditbanken wieder ab.

II Zweigstellen von Kreditinstituten (siehe Anlage 2)

Die Gesamtzahl der Zweigstellen in Deutschland verringerte sich im Jahr 2025 um 6,0 % und damit geringer als im Vorjahr (- 8,4 %).

Wurden Ende 2024 noch 17.870 Zweigstellen registriert, so sank die Anzahl im Laufe des Jahres 2025 um 1.071 (i.Vj. 1.631) auf nunmehr 16.799. Der Trend zur Digitalisierung, der hohe Kostendruck und ein verändertes Kundenverhalten führten zu einer Verschlankung des Filialnetzes in fast allen Bankbereichen.

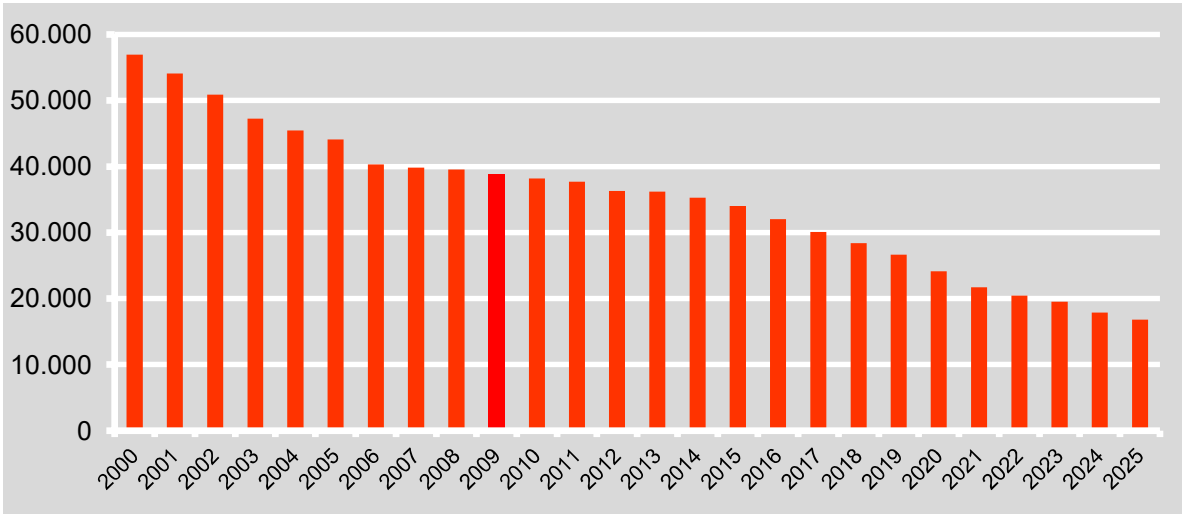
Die Zweigstellen werden gemäß der Definition des § 24 Abs. 1a Nr. 4 KWG sowie des § 9 Anzeigenverordnung ermittelt. Zweigstellen, in denen kein Personal tätig ist bzw. in denen nur reine Geldausgabeautomaten oder Kontoauszugsdrucker bereitgestellt werden, sind hier nicht einbezogen.

Gemäß den Angaben der Zahlungsverkehrsstatistik der Deutschen Bundesbank, die auf der Website der Europäischen Zentralbank veröffentlicht [3] wurden, unterhielten die deutschen Banken und Zahlungsabwickler Ende 2025 insgesamt 48.055 Geldausgabeautomaten. Ende 2024 sind es noch 49.752 (Ende 2023: 51.224) gewesen. Die Anzahl der Geldausgabeautomaten ist unter anderem rückläufig wegen des Trends zum digitalen, bargeldlosen Bezahlen. Außerdem bestanden laut Erhebung der Deutschen Kreditwirtschaft Ende 2025 1.132.000 (Vj. 1.540.350) Zahlungsterminals (POS - Points of Sale) in Deutschland.

Zum Ende der ersten Jahreshälfte 2025 verringerte sich die Gesamtzahl der Geldautomaten im Euroraum gemäß Pressemitteilung der Europäischen Zentralbank vom 29.01.2026 um 2,9 % auf rund 249.300 gegenüber der entsprechenden Zahl am Ende des ersten Halbjahrs 2024. Von diesen Automaten akzeptierten 34 % kontaktlose Transaktionen.

[3] Europäische Zentralbank - Number of terminals provided by resident PSPs - ATM, with a cash withdrawal function, from: Germany to: Domestic (home or reference area) - PTN | ECB Data Portal (europa.eu)

Entwicklung der Gesamtzahl der Zweigstellen (seit 1995 einschl. Deutsche Postbank AG)



Deutsche Bundesbank

Betrachtet man die Entwicklung der Zweigstellen über den Zeitraum der vergangenen zehn Jahre, erkennt man eine kontinuierliche Reduzierung des Zweigstellennetzes im deutschen Bankensektor, der 2015 noch 34.045 Filialen verzeichnete. Eine stärkere Abnahme erfolgte vor allem 2020 (- 2.567 Filialen) und 2021 (- 2.388 Filialen), danach wieder verlangsamt. Insgesamt reduzierte sich im Verlauf seit 2015 das Filialnetz der deutschen Kreditbanken um 7.197 auf nur noch rund 26,0 % des damaligen Bestands, dass des Sparkassensektors um 5.051 auf nur noch 57,4 % des damaligen Bestands und dass des Kreditgenossenschaftsbereichs um 4.592 Zweigstellen auf 57,6 % des damaligen Bestands.

Sektorale Verteilung der Zweigstellen

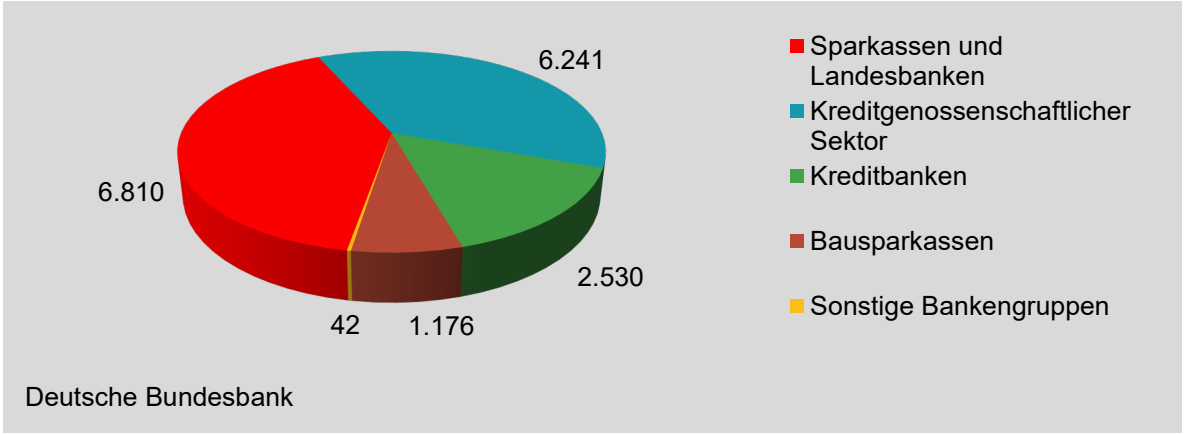
Der weiterhin andauernde Trend zur Reduzierung des Filialnetzes betrifft alle Bankengruppen, das Tempo hat sich jedoch gegenüber den Vorjahren verlangsamt. Die Sparkassen und Landesbanken verringerten ihr Filialnetz um netto 116 Filialen im Jahr 2025 (- 1,7 %, i.Vj. - 178 = - 2,5 %), sodass zum Ende des Jahres 2025 noch 6.810 Zweigstellen unterhalten wurden; dies ist mit einem Anteil von 40,5 % jedoch weiterhin die größte Anzahl inländischer Zweigstellen im sektoralen Vergleich.

Im genossenschaftlichen Sektor wurden im Jahresverlauf 2025 161 Filialen = - 2,5 % (i.Vj. - 186 Filialen = - 2,8 %) abgebaut; Ende 2025 verbleiben somit noch insgesamt 6.241 Zweigstellen, was einem Anteil von 37,2 % (i.Vj. 35,8 %) an der Gesamtzahl aller inländischen Filialen entspricht.

Die Kreditbanken verringerten die Zahl ihrer Zweigstellen 2025 deutlicher als die anderen Bankenbereiche um netto 762 auf 2.530 Filialen. Der stärkste Abgang war bei den Großbanken zu verzeichnen (- 755 = 22,9 %). Die Reduzierung entfiel, wie im vergangenen Jahr, fast ausschließlich auf die Deutsche Bank AG, die ihr Filialnetz um 114 Zweigstellen reduzierte und sich aus 595 Partnerfilialen der Deutschen Post mit Finanzdienstleistungen der Postbank zurückgezogen hat. Bei der Commerzbank AG reduzierte sich die Zahl um - 9 Zweigstellen = 0,3 % auf 432 Filialen (Ende 2024 waren es noch 441 Filialen). Die UniCredit Bank GmbH baute 37 Filialen ab und verfügte Ende 2025 noch über 221 Inlandsstandorte. Mit 1.429 (i.Vj. 2184) Zweigstellen weisen die Großbanken nach wie vor den größten Anteil unter den Kreditbanken auf. Das Filialnetz der Regionalbanken und sonstigen Kreditbanken verringerte sich um 16 auf 927 Niederlassungen. Die Nebenstellen der Zweigstellen ausländischer Banken stiegen um 9 auf 174.

Die Bausparkassen reduzierten ihr Zweigstellennetz um 26 Zweigstellen auf 1.176. Im Bereich der privaten Bausparkassen sank die Zahl um 15 auf 707 und im öffentlichen Bausparkassensektor um 11 auf 469. Die Zahl der Filialen der sonstigen Bankengruppen beläuft sich auf 42 (minus sechs); diese setzen sich zusammen aus 27 Zweigstellen von Realkreditinstituten (minus vier) und fünf (plus eins) Niederlassungen von Kreditinstituten mit Sonderaufgaben sowie 10 (minus drei) Filialen von Wohnungsunternehmen mit Spareinrichtung.

Bestand an Zweigstellen (insgesamt 31.12.2025: 16.799)



Deutsche Bundesbank

Regionale Verteilung der Zweigstellen

Angaben zur regionalen Verteilung der Zweigstellen können aufgrund der Änderung der gesetzlichen Grundlage seit dem Berichtstermin 31.12.2004 nicht mehr vorgenommen werden. Mit dieser Gesetzesänderung wurden den Kreditinstituten Erleichterungen hinsichtlich der Meldepflichten gewährt. Jedes Institut ist seither lediglich verpflichtet, die Gesamtzahl seiner inländischen Zweigstellen, nicht jedoch deren Adressen, zu melden.

III Bankstellen

Im Berichtszeitraum 2025 hat sich die Anzahl der Bankstellen, d.h. aller rechtlich selbständigen Kreditinstitute (Hauptinstitute) einschließlich deren Zweigstellen schwächer als in den Vorjahren um 1.112 (2024: 1.666) Stellen von 19.238 auf 18.126 reduziert; dies entspricht einem Rückgang um 5,8 % (i.Vj. 8,0 %). Im Verlauf der letzten fünf Jahre verringerte sich die Zahl der Bankstellen um 29,7 %. Gegenüber Ende 2015 ist die Zahl der Bankstellen um 17.879 bzw. 49,7 % zurückgegangen.

Anzahl der Bankstellen in Deutschland im Vorjahrsvergleich:

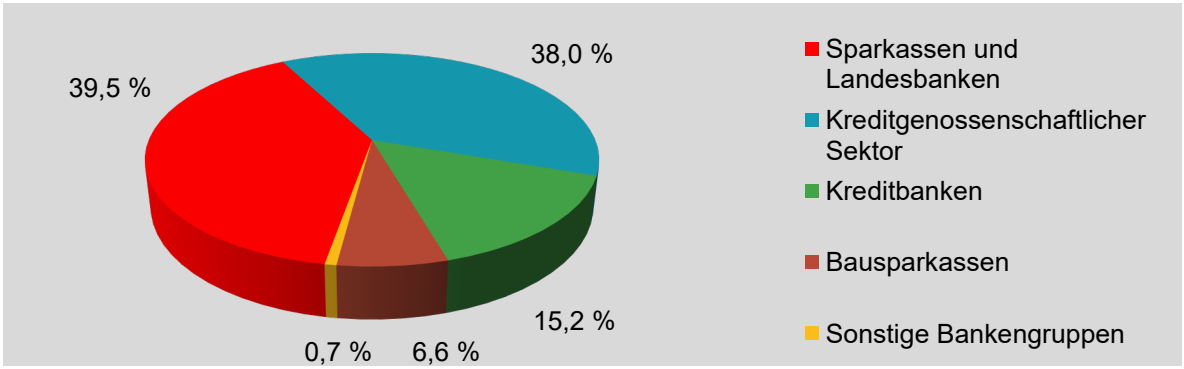
Bankengruppe	31.12.2024	31.12.2025	Veränderung abs.	in %
Sparkassensektor	7.281	7.158	- 123	- 1,7
Genossenschaftssektor	7.074	6.888	- 186	- 2,6
Kreditbanken	3.530	2.762	-768	- 21,8
(darunter Großbanken)	(2.187)	(1.432)	(- 755)	(- 34,5)
Bausparkassen	1.215	1.189	- 26	- 2,1
Sonstige Banken	138	129	- 9	- 6,5
Gesamt	19.238	18.126	- 1.112	- 5,8

Der Sparkassenbereich mit insgesamt 7.158 Bankstellen, darunter 348 Hauptinstitute, bleibt gemessen an der Zahl der Bankstellen knapp der größte Sektor in der Bundesrepublik Deutschland. Mit geringem Abstand folgt mit 6.888 Bankstellen, darunter 647 Hauptinstitute,

der kreditgenossenschaftliche Bereich. Zum 31.12.2025 unterhält der Sektor der Kreditbanken mit 2.762 Bankstellen einschließlich der 232 Kopfstellen 21,8 % weniger als Ende 2024 (3.530). Der Rückgang resultiert zum größten Teil aus dem Filialabbau bei den Großbanken. Die Bausparkassen liegen mit 1.189 Bankstellen, darunter 13 Kopfstellen, auf Rang vier. Die sonstigen Bankengruppen weisen zum 31.12.2025 129 Bankstellen aus, wovon 87 Kopfstellen waren.

Einen Überblick über die prozentuale Verteilung bietet das nachstehende Schaubild:

Bankstellen in Deutschland am 31.12.2025



Deutsche Bundesbank

Bankstellendichte

Die Bankstellendichte gibt an, wieviel Einwohner im Schnitt von einer Bankstelle betreut werden; steigende Werte bedeuten, dass mehr Einwohner auf eine Bankstelle entfallen. Bei bundesweit 18.126 Bankstellen und einer Einwohnerzahl von rund 83,5 Mio.[4] ergab sich für das Berichtsjahr 2025 eine Bankstellendichte von rund 4.607 (i.Vj. 4.346). Vor fünf Jahren betrug die Bankstellendichte noch 3.227 (Zehnjahresvergleich: 2.271 - jeweils einschließlich Deutsche Postbank AG). Im europäischen Vergleich nimmt Deutschland eine Position im Mittelfeld ein. Länder wie Spanien, Frankreich, Italien und Österreich weisen eine hohe Bankstellendichte auf - während skandinavische Länder und die Niederlande ein deutlich dünneres Filialnetz haben.

4 *Statistisches Bundesamt: Bevölkerungsstand - Fortschreibung auf Grundlage des Zensus 2022 - Deutschland* (Pressemitteilung Nr. 203 vom 16.06.2026), Stand 31.12.2025
Link: https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2026/06/PD26_203_124.html

IV. Zweigstellen im Ausland (siehe Anlage 3)

Im Berichtsjahr stieg die Zahl der Auslandsfilialen um sechs (+ 2,2 %) auf 277 an. Bei den Filialen deutscher Kreditinstitute im Ausland war nach Jahren der Konsolidierung wieder eine leichte Erhöhung zu verzeichnen.

Rund 77 Prozent aller Auslandsfilialen befinden sich in Europa, hauptsächlich in Ländern der Europäischen Union.

Den Großteil der Auslandszweigstellen unterhält der Sektor der Kreditbanken (234, i.Vj. 229). Die Anzahl der Niederlassungen der Regional- und sonstigen Kreditbanken stellen mit 151 plus 7 (+ 4,9 %) den größten Anteil bei den Kreditbanken. Die Auslandsfilialen der Großbanken sanken um zwei auf 83. Die Zahl der Zweigniederlassungen von Landesbanken stieg im Berichtjahr wieder um zwei auf 25. Die Sparkassen weisen seit 2016 keine Auslandsfilialen mehr aus. Im Genossenschaftssektor sind es zusammen mit den vier Dependancen der Genossenschaftlichen Zentralbank DZ BANK unverändert acht. Bei den Realkreditinstituten sank die Zahl der Auslandsniederlassungen um eins auf fünf. Die sonstigen Banken weisen unverändert zusammen fünf Auslandsfilialen aus.

Geografisch betrachtet befinden sich die Auslandszweigstellen der Kreditinstitute weiterhin schwerpunktmäßig innerhalb Europas. Von den insgesamt 277 Filialen domizilieren 76,9 % (i.Vj. 75,6 %) in Europa. Allein 184 (i.Vj. 176) - ohne Zweigstellen britischer Banken - der 213 (i.Vj. 205) europäischen Zweigstellen sind innerhalb der Europäischen Union und hiervon 145 (i.Vj. 143) in Ländern der Eurozone ansässig.

Wichtigster Auslandsstandort für deutsche Institute war Ende 2025 wie im Vorjahr Italien mit 35 (i.Vj.34) gefolgt von Frankreich mit 31 (i.Vj. 29) Auslandsfilialen. Daneben befinden sich in Spanien unverändert 18, den Niederlanden ebenfalls 18 (i.Vj. 16), Luxemburg konstant 14, Schweden unverändert zwölf, Polen 13 (plus drei), Österreich acht (plus eins), und Tschechien unverändert sieben Zweigstellen deutscher Banken. Im sonstigen Europa werden 29 Auslandsfilialen unterhalten, davon allein in Großbritannien 20 (i.Vj. 21).

Auch Asien bleibt nach wie vor für die Auslandstätigkeit deutscher Kreditinstitute von großer Bedeutung, auch wenn sich die Zahl der Zweigstellen um acht auf 42 verringerte. Der Großteil dieser Bankstellen entfällt auf die Großbanken mit 35 Zweigstellen = 83,3 % (2024 noch 41 Filialen). Die Zahl der Auslandsfilialen auf dem amerikanischen Kontinent blieb mit zwölf konstant wie im Vorjahr (davon 10 in den USA und Kanada). In Australien und Neuseeland ist die deutsche Kreditwirtschaft unverändert mit drei Auslandszweigniederlassungen vertreten. In Afrika wird nur eine Filiale unterhalten.

V Tochterbanken deutscher Kreditinstitute im Ausland (siehe Anlage 4)

Die Zahl der im Ausland ansässigen Tochterinstitute blieb 2025 mit 73 konstant. Die deutschen Kreditinstitute sind an ihren Tochterunternehmen mit Sitz im Ausland mit mehr als 50 % beteiligt.

Im Zehn-Jahres-Vergleich sank die Anzahl der Tochterinstitute um 100 = 57,8 % auf 73.

Bei den Großbanken stieg die Zahl der Tochterunternehmen um eins auf 59 und bei den Regional- und sonstigen Kreditbanken verringerte sich die Zahl um eins auf sechs. Alle anderen Bankengruppen verzeichneten keine Veränderungen zum Vorjahr.

Geografisch betrachtet befindet sich der größte Teil der Auslandstöchter mit 35 (2024: 36) im europäischen Ausland. Davon befinden sich 23 wie im Vorjahr in EU-Mitgliedsstaaten und davon unverändert 19 in Ländern der Eurozone, wie im Vorjahr entfallen allein zwölf davon auf Luxemburg. Auf die sonstigen Länder in Europe entfallen zwölf Tochterinstitute.

Auf dem amerikanischen Kontinent unterhalten deutsche Kreditinstitute 19 (plus eins) Auslandstöchter. Davon entfallen 13 (i.Vj. 12) auf die USA und ein Tochterinstitut auf Mexiko. Es sind zwei (i,Vj. drei) Auslandstöchter in der Karibik und unverändert drei in Südamerika ansässig. Mit 17 Beteiligungen (i.Vj. 16) wird der Großteil der Auslandstöchter auf dem amerikanischen Kontinent von den Großbanken gehalten.

In Asien befinden sich zehn Auslandstöchter (i.Vj. elf) deutscher Banken und in Australien / Neuseeland weiterhin konstant acht.

Anlagen

Bankstellenstatistik 2025

Tabellen: Kreditinstitute, Zweigstellen und Auslandsfilialen/-töchter